

Die Welt erlebt gerade die letzten Zuckungen des Kapitalismus

Der Kapitalismus ist in die entscheidende Phase seiner existenziellen Krise eingetreten.



19. Mai 2026 | José Goulão

Der sogenannte kollektive Westen ist in eine existenzielle Talfahrt geraten, die die Welt ins Chaos und in eine Tragödie unvorstellbaren Ausmaßes stürzen könnte, denn das einzige Gegenmittel, das er kennt, ist der Krieg – die Methode einer permanenten kolonialen Mentalität und deren ultimativer Ausdruck: der Imperialismus.

Der Westen, so sagen uns westliche Strategen, sei „unsere Zivilisation“. Ein Konzept, das in selbstüberzeugenden Vorstellungen von rassistischer Überlegenheit verwurzelt ist, von einem angeblichen Recht, einzigartige zivilisatorische und menschliche Prinzipien – „unsere Werte“ – zu definieren und durch eine Art göttlichen Anspruch das Eigentumsrecht an den Reichtümern der Welt für sich zu beanspruchen. Und wenn nötig, stützt es sich auch auf religiöse Vorherrschaft: den Kreuzzuggeist. Der Krieg gegen den Iran und die Gräueltaten in Palästina sind Beispiele genug.

Doch der kollektive Westen zerfällt.

Vereinfacht ausgedrückt zeigte sich der Riss zuerst jenseits des Atlantiks, ausgelöst durch das Trump-Beben: ein Kaiser mit etwas von Nero an sich, der seinen psychopathischen Narzissmus über alles andere stellt, insbesondere über menschliches Leben.

Trump ist jedoch kein Phänomen, das aus dem Nichts entstanden ist, als hätte die Geschichte einfach versagt. Er ist das Produkt des Verfalls und der Dysfunktion, in die der Motor des Geldes – die Kraft, die den kollektiven Westen antreibt und all seine vermeintlichen Überlegenheiten untermauert – abgeglitten ist. Der Kapitalismus ist in die entscheidende Phase seiner existenziellen Krise eingetreten.

Nachdem das System das Stadium der neoliberalen Anarchie erreicht hat und feststellt, dass selbst diese nicht mehr den Anschein erwecken kann, Demokratie, Freiheit, Humanismus und Menschenrechte zu vertreten, gleitet es nun in eine noch extremere Form der Verzweiflung ab: den Faschismus.

Das ist der Stand der Dinge, auch wenn der Faschismus in unterschiedlichen Gestalten auftritt – von Trumps sorgloser Unverblümtheit bis hin zu den aufwendiger verpackten Versionen, die sich noch immer in die verblässenden Insignien der Demokratie hüllen, vertreten durch Persönlichkeiten wie Merz in einem Deutschland, das erneut die Zähne zeigt; Starmer, Montenegro im Bündnis mit der extremen Rechten, Selensky, Modi, Macron, Meloni und andere mehr.

Der Westen als Ganzes ist jenseits des Atlantiks, zwischen den USA und Europa, gespalten, doch der Zerfall macht hier nicht Halt. Innerhalb Europas selbst versinkt die EU in einer Angst vor dem Verlassenwerden, da Trump es offenbar ernst meint mit dem Rückzug der militärischen Schutzmacht, auf die sie sich lange Zeit verlassen hat.

Die USA und Israel, in einer Symbiose, die den imperialen Zionismus militärisch verkörpert, konzentrieren sich auf den Nahen Osten, um sich strategische und natürliche Ressourcen zu sichern und gleichzeitig die polizeiliche Rolle des zionistischen Staates zu stärken.

Trump hat der EU – zu einem Zeitpunkt, da die NATO selbst kaum weiß, in welche Richtung sie sich bewegt – faktisch die Aufgabe hinterlassen, sich mit Russland auseinanderzusetzen und vorerst Selenskys zunehmend autoritäres Regime bis zu dessen letztem Atemzug aufrechtzuerhalten. Die EU kann sich zumindest damit trösten, dass Russland keine echte militärische Bedrohung darstellt. Wenn sie jedoch weiterhin das Gegenteil behauptet, könnten die Folgen gefährlich unvorhersehbar werden.

Der kollektive Westen ist zersplittert, doch in jeder seiner Enklaven ist Krieg die einzige Überlebensstrategie, die er anerkennt. Das ist es, was uns ins Chaos und vielleicht sogar in die Katastrophe treibt.

Dies sind die letzten Zuckungen des Kapitalismus, der wild in alle Richtungen um sich schießt und dabei den Faschismus als sein Werkzeug einsetzt. Doch der Kampf muss weitergehen, bis die Völker der Welt erwachen und versuchen zu verhindern, dass die Verzweiflung der kapitalistischen Anarchie den Planeten in die Auslöschung des Lebens, wie wir es kennen, treibt.